

ABD Druckluft seit einem Jahr in Weinsberg

Seit gut einem Jahr ist die Firma ABD Druckluft GmbH in der Weinsberger Abtsäckerstraße 38 ansässig. Das inzwischen 20-jährige Unternehmen hat seinen Sitz von Neuenstadt nach Weinsberg verlagert und profitiert so von der verkehrsgünstigen Lage in Weinsberg und dem von der Firma BPG Verwaltungs GmbH angemieteten Büro- und Lagerhallenkomplex.



Die Geschäftsführer Rainer Bertsch und Sabine von der Emde betreiben von Weinsberg aus zwei Unternehmen, nämlich die ABD Druckluft sowie die Druckluftkontor GmbH mit insgesamt 25 Mitarbeitern. Das Unternehmen ABD versteht sich als Dienstleister für Industrie und Handwerk auf dem Gebiet der Drucklufttechnik und vertreibt Kompressoren, Druckluft-Produkte, Druckluftleitungen sowie Endgeräte und Zubehör. Der Katalog des Unternehmens umfasst mehr als 200.000 Teile. Zudem werden für die Kundschaft Wartungen und Serviceleistungen ausgeführt. Das modern renovierte Bürogebäude sowie die 750 m² große Halle bieten für die Mitarbeiter und das Unternehmen einen optimalen Standort. Bürgermeister Stefan Thoma konnte sich bei einem Firmenbesuch im April 2015 von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens überzeugen. Besonders erfreut ihn, dass ABD auch als Ausbildungsbetrieb agiert und derzeit einen Elektroniker für Betriebstechnik ausbildet. Insofern wird die Verantwortung für den qualifizierten Nachwuchs des Unternehmens sehr ernst genommen und durch die Ausbildungsmöglichkeit auch eine zukunftssichere Vorleistung erbracht. Neben Anwendungen in Handwerk und Industrie wird der in Weinsberg bedeutsame Wengertstand mit anwendungsorientierten Lösungsmöglichkeiten unterstützt. So sind einige namhafte Weinbaubetriebe und das Staatsweingut Kunden von ABD und profitieren von dem 24-Stunden-Service und der räumlichen Nähe des Unternehmens.

Die Unternehmenssparte Druckluftkontor bietet Rohrleitungssysteme und Druckluftzubehör. Hier engagiert sich das Unternehmen als Großhändler im Druckluftsektor und hat deutschlandweit durch Vertriebsbüros kundennahe Standorte eingerichtet.

Schüler aus Carignan zu Besuch in Weinsberg

Der Schüleraustausch zwischen dem CES la Croisette Carignan und dem Justinus-Kerner-Gymnasium Weinsberg stößt auch nach weit mehr als vier Jahrzehnten auf großes Interesse. 52 Schülerinnen und Schüler aus Frankreich mit vier Lehrern waren für einige Tage zu Besuch in Weinsberg. Neben vielen weiteren Programmpunkten waren die Schüler der Klassen 7 bis 9 am 17. April 2015 auch zu Gast im Rathaus.



Bürgermeister Thoma begrüßte die Schülergruppe aus der Partnerstadt im Großen Ratssaal. Einleitend zeigte er die Historie der Beziehungen zwischen Carignan und Weinsberg auf. Der erste Schüleraustausch fand bereits im Herbst 1968 statt. Die Anfänge des Schüleraustausches lassen sich sogar bis ins Jahr 1960 zurückverfolgen, als bei einem internationalen Treffen des CVJM in Carignan zunächst eine Brieffreundschaft zwischen Schülern aus Weinsberg und Carignan ins Leben gerufen wurde. Im Jahr 1995 führten die deutsch-französischen Beziehungen, die sich auch in Vereinen und auf privater Ebene wiederfinden, schließlich zur offiziellen Städtepartnerschaft. Die Städtepartnerschaft kann somit in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum feiern.

Auch über aktuelle Weinsberger Themen, wie die Erschließung des Neubaugebiets „Heilbronner Fußweg“ sowie die schulische Entwicklung Weinsbergs, hat Bürgermeister Thoma die französischen Schülerinnen und Schüler informiert.

Lese- und Erzählkreis einmal anders

Am Montag, den 20. April 2015 tickten die Uhren für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lese- und Erzählkreises einmal anders: Statt ins Backhaus, wo der Kreis normalerweise montags stattfindet, wurden sie zum Rathaus ins Weibertreu-Museum gefahren. Susanne Schmehl und Margit Feyhl hatten zum Erzählkaffee geladen. Anlass war die Ausstellung „Dennoch - trotzdem - eineweg“ zum 70. Jahrestag der Zerstörung der Stadt Weinsberg am 12. April 1945. Krieg, Zerstörung und Not der Nachkriegszeit hat ja diese Generation selbst leidvoll erlitten.

Aber als Bürgermeister Stefan Thoma zur Begrüßung ins Museum kam, war von trauriger Erinnerung nichts zu spüren, sondern zehn Damen und zwei Herren saßen vergnügt bei Kaffee und Kuchen. Inmitten der Ausstellungstafeln war der Tisch gedeckt und es gab zuerst eine Stärkung.



Herr Thoma fand die Idee zur Einladung zur Ausstellung und dazu noch mit Kaffeetafel ausgezeichnet, eine schöne Abwechslung für die älteren Bürger, die selbst nicht mehr den Weg zur Ausstellung bewältigen können, aber mit Hilfe des Seniorenbusles, das sie montags sowieso ins Backhaus bringt, genauso gut ins Rathaus gefahren werden konnten.